

## **Massiv teurere Bücher – Nein danke!**

von Gregor Biffiger, Grossrat SVP, Co-Präsident aargauisches Referendumskomitee, Berikon

Das Bundesparlament bzw. dessen linke Mehrheit hat in der Frühjahrssession – gegen den Willen des Bundesrates – das Gesetz über die Buchpreisbindung beschlossen. Dadurch sollen die früher im Buchhandel üblichen und vom Bundesgericht vor einigen Jahren untersagten Preisabsprachen gesetzlich fragwürdig verankert werden. Diese Buchpreisbindung zielt am ursprünglichen Anliegen, nämlich das Buch als Kulturgut zu schützen, völlig vorbei.

### **NEIN zur Verminderung des Wettbewerbs – NEIN zur Schröpfung der Konsumenten!**

Durch das neue Gesetz wird der Wettbewerb massiv eingeschränkt: Es dürfen maximal Rabatte von 5% auf die Bücherpreise gewährt werden. Bücher, die in der Schweiz angeboten werden, würden dadurch zwingend massiv teurer als im Ausland gekaufte Werke! Es ist klar, wer verliert: die Schweizer Konsumenten.

### **NEIN zum Aussterben kleinerer und mittlerer Buchhandlungen!**

Durch den Preiszwang ist zu befürchten, dass kleinere und mittlere Buchhandlungen nicht mehr wettbewerbsfähig sind. Deshalb widersetzen sich vermehrt innovative Buchhändler einer Preisbindung. Profiteure sind marktmächtige, ausländische Grossverlage, die den Schweizer Markt schon heute beherrschen und kein Interesse haben, das Kulturgut Buch in der Schweiz zu fördern. Sie werden mit der Preisbindung eine exorbitante Marge erreichen können – und dies erst noch staatlich garantiert. Innovation und Anpassung an sich verändernde Bedürfnisse haben damit im Büchermarkt ausgedient.

### **NEIN zu einer weltfremden Online-Regelung!**

Das neue Gesetz verlangt auch Fixpreise für Bücher, die im Internet gekauft werden. Das ist weltfremd, da im Zeitalter des grenzüberschreitenden Internethandels Fixpreise nicht durchgesetzt werden können. Soll etwa am Zoll jedes Paket geöffnet und überprüft werden? Konsequenz: Es werden vermehrt Bücher im grenznahen Ausland gekauft oder in digitaler Form heruntergeladen. Verlierer sind Schweizer Onlinehändler, die im Gegensatz zur ausländischen Konkurrenz das Gesetz nicht unterlaufen können.

### **Unterstützen Sie das Referendum gegen die Buchpreisbindung!**

Die Parteien des Referendumskomitees (FDP, GLP, Jungfreisinnige und SVP) sind überzeugt, dass sich die gesetzliche Wiedereinführung des Buchkartells aus all diesen Gründen negativ auf den Schweizer Büchermarkt auswirken wird. Das Buch als Kulturgut würde definitiv im Abseits stehen und die Konsumenten würden durch die höheren, staatlich festgelegten Preise geschröpft, sofern sie überhaupt noch den Schweizer Büchermarkt auswählten. Wir rufen Sie deshalb auf, dieses Referendum mit Ihrer Unterschrift zu unterstützen. Herzlichen Dank!